

Eugenie Breithut-Munk, Marianne Eschenburg, Olga Wisinger-Florian, Teresa F. Ries und →Marie Müller gründete sie 1901 die Gruppe der Acht Künstlerinnen und ihrer Gäste, die ihre Arbeiten im Salon Pisko (Wien I) präsentierten. T., deren Œuvre vorwiegend Landschaften, Stilleben und Porträts umfasst, stellte in den 1880er- und 1890er-Jahren regelmäßig im Salzburger Kunstver. aus; auf der Landesausst. in Pest (1885) und der Ausst. in Agram (1891) wurde sie mit Ehrendiplomen ausgez. T. war Mitgl. des Ver. der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen, ab 1910 der Vereinigung bildender Künstlerinnen Österr.

W.: Frühling im Bauerngarten, 1894; Szene in einem Dorf; Ein Sommertag am Gardasee; etc.

L.: NFP, 11. 3. 1936; Fuchs, 19. Jh.: Thieme-Becker; R. Berger, Malerinnen auf dem Weg ins 20. Jh., 2. erg. Aufl. 1986, S. 171f.; 150 Jahre Salzburger Kunstver. Kunst und Öffentlichkeit, 1994, s. Reg.; S. Plakolm-Forsthuber, Künstlerinnen in Österr. 1897-1938, 1994, S. 50, 64, 275f.; Y. Desevye, Der Künstlerinnen-Ver. München e. V. und seine Damen-Akad., 2005, S. 42f.; J. M. Johnson, The Memory Factory ..., 2012, s. Reg.; WStLA, Wien.

(Ch. Gruber)

Tarnowski Adam Gf., Politiker und Diplomat. Geb. Krakau, Galizien (Kraków, PL), 4. 3. 1866; gest. Lausanne (CH), 10. 10. 1946. – Sohn von Jan Dzierżysław Gf. T. (s. u. →Jan Felix Amor Gf. T.). – Ab 1889 in der Statthalterei Lemberg tätig, trat T. im November 1896 ins Min. des k. Hauses und des Äußern ein und legte im Mai 1897 die Diplomatenprüfung ab. Es folgten Verwendungen an den Botschaften bzw. Gesandtschaften in Konstantinopel/Istanbul (1897–99), Athen (1898), Washington D. C. (1899–1901), Paris (1901–03), Dresden (1903–05), Brüssel (1905–07), Madrid (1907–09) und London (1909–11). 1911–16 war T. Gesandter in Bulgarien, dessen Bedeutung für die Monarchie mit dem Kriegseintritt an der Seite der Mittelmächte Mitte Oktober 1915 wesentl. gestiegen war. T. gelang es, bei den Verh. zwischen Bulgarien und der Türkei bzw. den Mittelmächten im Oktober 1915 auf die bulgar. Politiker im österr.-ung. Sinne ausschlaggebenden Einfluss zu nehmen, wofür ihm im November 1915 Allerhöchste Anerkennung zuteil wurde. Anfang November 1916 zum Botschafter in den USA und Geh. Rat ernannt – es war die letzte Ernennung eines Botschafters durch K. →Franz Joseph I. –, hätte T.s Aufgabe darin bestehen sollen, die angeschlagnen Beziehungen zu den USA zu verbessern und diese vom Kriegseintritt an der Seite der Alliierten abzuhalten. Sein Eintreffen in

New York Ende Jänner 1917 fiel mit der Verkündung des uneingeschränkten U-Boot-Kriegs durch das Dt. Reich Anfang Februar 1917 zusammen, wodurch seine Mission zum Scheitern verurteilt war. T. konnte noch Außenminister Robert Lansing einen Antrittsbesuch abstatten, wurde jedoch nach dem Abbruch der diplomat. Beziehungen zum Dt. Reich durch die USA von US-Präs. Woodrow Wilson nicht mehr zur Überreichung des Beglaubigungsschreibens empfangen. Nach der Kriegserklärung der USA an das Dt. Reich brach Österr.-Ungarn Anfang April die diplomat. Beziehungen zu den USA ab; die Mission T.s, der zunächst noch als „Privatmann“ in Washington verblieb, war damit zu Ende. Er verließ mit 152 Personen, darunter Diplomaten und Konsuln, Anfang Mai 1917 New York. Eine im Juli 1917 durch K. →Karl I. genehmigte vertretungsweise Entsendung T.s als Gesandter nach Stockholm wurde im August 1917 wieder sistiert. Danach war er in Bemühungen zur Schaffung eines Regentschaftsrats in dem von Truppen der Mittelmächte besetzten Kg.reich Polen involviert, seine Bestellung zum Premierminister scheiterte am Widerstand Dtlid. T. wurde im Juli 1918 beurlaubt und Ende Dezember 1918 in den zeitl. Ruhestand versetzt. Nach dem 1. Weltkrieg übte er kein öff. Amt mehr aus. Er wurde vielfach ausgez., u. a. Komtur des Franz Joseph-Ordens mit Stern (1910), Großkreuz des Franz Joseph-Ordens (1913).

L.: NFP, 19., 30. 11. 1915; RP, 11. 11. 1916; Wer ist's?, 1906, 1908; L. Mikoletzky, in: Polen im alten Österr., ed. W. Leitsch – S. Trawkowski, 1993, S. 94f.; Leks. historii Polski, ed. M. Czajka u. a., 1995; R. Agstner, Austria-(Hungary) and its Consulates in the United States of America since 1820, 2012, S. 106ff.; HHStA, Wien.

(R. Agstner)

Tarnowski Jan Felix Amor Gf., Historiker, Kunstsammler und Politiker. Geb. Dzików, Galizien (Tarnobrzeg-Dzików, PL), 6. 5. 1777 oder 1779; gest. ebd., 3. 5. 1842; röm.-kath. – Sohn von Jan Jacek Gf. T. und Rozalja Gfn. T., geb. Czacka, Vater von Jan Bogdan Gf. T. (1805–1850), Großvater von Jan Dzierżysław Gf. T. (s. u.) und →Stanisław Gf. T.; ab 1800 verehel. mit der Malerin Waleria Gfn. T., geb. Gfn. Stroynowska (1782–1849). – T. wurde von seinem Onkel Tadeusz Czacki, einem Vertreter der poln. Aufklärung, erzogen. 1803–04 lebte er in Italien. 1806 wurde er Mitgl. des galiz. Zentralrats, nach Schaffung des Hg.tums Warschau (1807) Mitgl. der Delegation zur Aushandlung der Grenze zwischen dem